

tenndsten Handelsstadt des östlichen Deutschland erblüht. (Wolle, Getreide, Maschinen, Flach, Holz, Kohlen u. a.). Es ist auch der geistige Mittelpunkt Schlesiens (Universität). Leuthen 1757. — Die Festung Glogau deckt den Oderübergang. — An der Oder aufwärts liegen die Handels- und Industriestädte Brieg (Wollwä 1741), Oppeln und Ratibor (Oder schiffbar). Sonst sind noch an wichtigen Siedlungen zu nennen: Reife an der Gläker Reife (Festung), Liegnitz (Schlesiens Gartenstadt, Schlachten 1241, 1760, 1813), Hohensriedberg (1745), Bunzlan (Töpferstadt) und Sagan, beide am Bober, und Grünberg (Wein).

In dem Gebiet südlich und westlich vom Fläming liegen an der Elbe Torgau (Kampf 1760), Wittenberg (Reformation), Schönebeck (Größte Saline Deutschlands), Magdeburg (Dom, Zuckersabriken, Grusonwerke) und in Anhalt Dessau (Kunstsin), Zerbst, Köthen und Bernburg an der Saale. Sämtliche Orte zeigen eine rege Gewerbtätigkeit. Staßfurt an der Bode hat das größte Steinsalzlagereuropas (Abraum-salze, chemische Industrie).

In dem Tieflande zwischen der Lüneburger Heide und dem deutschen Mittelgebirge sind die bedeutendsten Siedlungen im Flußgebiet der Aller Hannover-Linden an der Leine (Technische Hochschule, Eisen-, Maschinen-, Textil-, chemische Industrie), Braunschweig (Gemüsekonserven und Wurstwaren) und Wolfenbüttel (Berühmte Bibliothek) an der Oker.

An dem ganzen Gebiet haben Anteil die preußischen Provinzen Schlesien (Gleiwitz, Zabrze, Beuthen, Königshütte, Kattowitz, Tarnowitz, Myslowitz, Trebnitz, Ols, Sibyllenort, Breslau, Leuthen, Glogau, Brieg, Mollwitz, Oppeln, Ratibor, Reife, Liegnitz, Wahlstadt, Hohensriedberg, Bunzlan, Sagan, Grünberg), Brandenburg (Belzig, Züterbog, Ludenwalde, Baruth), Sachsen (Stendal, Gardelegen, Salzwedel, Osterburg, Torgau, Wittenberg, Schönebeck, Magdeburg, Staßfurt), Hannover (Lüneburg, Celle, Wieke, Ülzen, Gohrde, Hannover), die Herzogtümer Anhalt (Dessau, Zerbst, Köthen, Bernburg) und Braunschweig (Braunschweig, Wolfenbüttel). Lage und Bedeutung der Siedlungen wiederholen!

26. Das Gebiet der Niederungen.

Scheltet mir nicht mein märkisches Land,
Will es nicht hören und leiden!
Zeigt's nicht schroff gipfelnde, felsige Wand,
Hat's doch an Wäldern gar reichen Bestand,
Ströme und Seen und Weiden

Warf ihm die Natur auch nicht in den Schoß
Fülle der irdischen Gaben,
Ist's doch durch eigne Tatkraft groß,
Wußte der Schollen dürrjandigem Aoh
Lohnende Frucht zu entgraben . . .

Otto Franz Genfschen.

Der Teil des Norddeutschen Tieflandes, welcher sich zwischen dem Südlichen und Nördlichen Höhenrücken erstreckt, ist das Gebiet der Niederungen oder großen Talungen (Urströme). Die alten